



wenn der Narkosearzt auch über magische Fähigkeiten verfügt. So etwas gibt es nicht? Dr. Daniel Pehböck, Assistenzarzt an der Innsbrucker Universitätsklinik für Anästhesie und Intensivmedizin ist der lebende Gegenbeweis, der sein zauberhaftes Hobby fallweise auch im Aufwachraum nützt: „Wenn Kinder aus der Narkose aufwachen oder Angst vor einer Behandlung haben, können ein paar Zaubertricks helfen, das Eis zu brechen.“

Ansonsten ist der „bezaubernde“ Herr Doktor nie ohne magische Utensilien unterwegs: „Bei Familienfeiern oder im Freundeskreis ist es ganz selbstverständlich, dass ich ein paar Kunststücke vorführe. Besonders Spaß machen mir Tricks, die ich direkt am Tisch zeige, Close up Magie genannt, mitten unter den Gästen. Keine Fäden, Ärmel oder doppelte Böden.“ Geduld und Übung



**Dr. Pehböck ist ein Meister der Illusion – was ja auch in seinem Fach als Anästhesist nicht schaden kann!**

Fotos: www.neverforget.at (3), Tlak

**So** genau wollen wir es gar nicht wissen. Was nämlich vor sich geht, wenn wir in Anästhesie operiert werden, eine lokale Betäubung bekommen oder im Dämmer Schlaf liegen. Hauptsache, nach dem Eingriff ist alles in Ordnung, es bestehen keine Schmerzen und die Behandlung hat geholfen.

Das ist keine Zauberei, sondern moderne Medizin. Allerdings kann es nicht schaden,

# Bezaubernd, Herr Doktor!

**Was Anästhesie und Magie gemeinsam haben? Einen Mediziner, der beides kann.**



„Ängste und Schmerzen nehmen“

sind die Grundlagen – genau wie im Ärzteberuf.

Beide Metiers haben Daniel Pehböck schon als Jugendlichen im heimischen Oberösterreich in den Bann geschlagen. Seit dem 14. Lebensjahr „verschwinden“ durch seine Hand Gegenstände und lösen sich Knoten aus Seilen. Ein paar Jahre später, als sich seine Mutter nach einem Unfall einer Operation unterziehen musste, entstand der Wunsch, Anästhesist zu werden. „Ich wünschte mir, dass meine Mutter keine Schmerzen hat, gut versorgt wird. Das wollte ich auch ler-

nen!“ Die ärztliche Ausbildung ist nun fast abgeschlossen, durch Schwerpunkte in Notfallmedizin und Schmerztherapie ergänzt. Die Zauberei wird als Hobby täglich weiterentwickelt: „Das ist ein guter Ausgleich zum Beruf. Nicht nur die Auftritte, sondern auch die Beschäftigung mit neuen Illusionen. Für manche braucht man ein Jahr, um sie

perfekt zu beherrschen!“ Die werden dann zuerst einmal seiner Freundin vorgeführt und erst, wenn sie vor ihr bestehen dem Publikum gezeigt. Dr. Pehböck selber hat bereits bestanden: Heuer wird geheiratet. Aber sicher nicht ohne Magie ...

**Karin Podolak**

Weitere Informationen auf: [www.flinkefinger.at](http://www.flinkefinger.at)



Die kleinen Patienten in Innsbruck sind vom Seiltrick begeistert